

# Forschungsprojekt zum Umgang mit Talsperrensedimenten am Beispiel einer Stauanlage der Revierwasserlaufanstalt Freiberg, Sachsen

Richard Stanulla<sup>1</sup>, Clemens Hartmann<sup>2</sup>, Ute Schiller<sup>3</sup>, Annett Scholz<sup>3</sup>,  
Traugott Scheytt<sup>2</sup>, Judy Adamek<sup>1</sup>

<sup>1</sup>) GeoWiD GmbH, Zuger Straße 52, 09599 Freiberg, Deutschland

<sup>2</sup>) Lehrstuhl für Hydrogeologie und Hydrochemie, TU Bergakademie Freiberg, Gustav-Zeuner-Straße 12, 09599 Freiberg, Deutschland

<sup>3</sup>) Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna, Deutschland

In den Stauanlagen des Erzgebirges befinden sich Sedimente mit erhöhten (Schwer-)Metallgehalten (As, Pb, Cd, Zn, Cu), die aus den Einzugsgebieten eingetragen werden. Zur Aufrechterhaltung der wasserwirtschaftlichen Funktionsfähigkeit der Standgewässer müssen diese subhydrischen Sedimente immer wieder entnommen werden. Im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaftsstrategie bietet es sich an, die Sedimente als Bodensubstrat, Bodenverbesserer, Torfersatzstoff, Zuschlagstoff für die Ziegelindustrie oder Deck- und Dämmschicht auf zu sanierenden Altlastenflächen zu verwerten. Ziel des BMBF-Forschungsvorhabens „ResuS – Recycling von subhydrischen Sedimenten“ ist es, die Sedimente entsprechend verschiedener Technologien und eines ganzheitlichen, verwertungsorientierten, adaptiven und wirtschaftlichen Konzeptes so aufzubereiten, dass eine vielfältige Verwertung für möglichst große Sedimentmengen sichergestellt wird. Dazu werden u. a. eine repräsentative subaquatische Probennahmetechnik entwickelt, ausgehend von analytischen Befunden Verwertungsoptionen eruiert und Aufbereitungstechnologien getestet.



Abbildung 1: Übersichtaufnahme des Hüttenteiches. Die Probenahme der subhydrischen Sedimente erfolgt statistisch verteilt über die Gewässerfläche. ©Landestalsperrenverwaltung Sachsen / Fotograf Albrecht Holländer.